



Thomas Bock, Hüttenwart Hans Fritsche, Wanderwart Walter Alsleben und Wolfgang Böhme (v. l.) vor der SGV-Hütte in direkter Nachbarschaft zur Aussichtsplattform „Biggeblick“.
Foto links: Mathias Großböhme / Foto oben: yve



Atemberaubende Aussichten

ATTENDORN SGV-Hütte „Auf der Waneleye“ 1940 als Schutzhütte hoch über der Hansestadt errichtet

Heute ist das bewirtschaftete Haus gleich neben der Aussichtsplattform „Biggeblick“ beliebtes Ausflugsziel.

yve ■ „Fahren Sie im ersten Gang“, rät mir Hans Fritsche am Telefon. Wir verabreden uns für Teil zwei der SZ-Serie „Bewirtschaftete Hütten im Kreis Olpe“ an der Unterkunft der SGV-Abteilung Attendorn in völlig unberührter Natur – hoch über Attendorn, in steilem Anstieg über den Parkplatz Waldenburg zu erreichen. Fritsche hat für den Besuch der SZ die Schranke geöffnet. Obwohl ich gerne laufe, bevorzuge ich aus zeitlichen Gründen die Fahrt mit dem Pkw. Der Weg ist gut ausgebaut, problemlos erreiche ich mein Ziel.

Einige Mal stand ich schon hier oben, aufs Neue bin ich angetan von diesem einzigartigen Ort. Neben der hölzernen Hütte ragt die stählerne Aussichtsplattform „Biggeblick“ hoch über den See (siehe Mitteilungskasten). In 90 Metern Höhe ist der Ausblick auf das von Wäldern und Hügeln eingefasste Gewässer unvergleichlich – auf die Gilberginsel und die Burgruine Waldenburg. Seit fast zehn Jahren ist die mächtige Konstruktion – auch bekannt als „Skywalk“ – ein beliebter Anlaufpunkt für Einheimische wie Touristen.

Wesentlich länger steht die SGV-Hütte an ihrem Platz „Auf der Waneleye“. 1940 errichtet auf städtischem Grund von Zimmermann Josef Viegener als Schutzhütte unter der Regie von Josef Hüttemann, von 1934 bis 1948 Vorsitzender der SGV-Abteilung Attendorn. Diese ist übrigens die älteste Sektion zwischen dem Sieger- und dem Münsterland, gegründet 1890 noch vor dem Hauptverein.



Das werde ich nie vergessen.

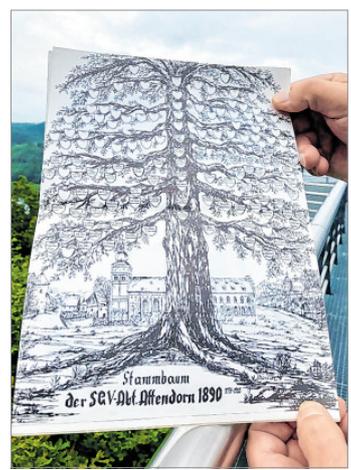
Wolfgang Böhme
SGV-Abteilung Attendorn

Seinerzeit beabsichtigte die Abteilung, auch den Fremdenverkehr im Sauerland zu stärken, die Pläne für den Bau der Biggetalsperre waren zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt, mussten in Folge des Zweiten Weltkrieges aber wieder auf Eis gelegt werden. Ab 1957 war von der Hütte aus zu sehen, wie die Häuser im Bigge- und im Inhetal dem Wasser wichen. Die Arbeiten für den Staudamm dauerten bis 1965 an, um die Wasserversorgung von Bigge, Lenne und Ruhr sowie unter anderem des Ruhrgebiets zu regulieren.

Im Laufe der Jahre wird aus der Schutzhütte eine wetter- und winterfeste Ein-

kehrstube. Für Hans Fritsche muss es sich auf dem Berg ein wenig wie Zuhause anfühlen, seit 19 Jahren ist er Hüttenwart. Viele, viele Jahre aktiv sind auch Wanderwart Walter Alsleben und die Mitglieder Wolfgang Böhme sowie Thomas Bock. Mit ihnen und Fritsche begeben sich in die Hütte.

Das Ambiente ist urig, sichtbar sind die Balken unter der Decke, ein Holzofen sorgt für Behaglichkeit bei kühlen Temperaturen. Wolfgang Böhme erinnert sich im Gespräch an die Renovierung. Auf dem Holz unter einer Lackschicht habe sich etwas verborgen. „das werde ich nie vergessen“. Der 76-jährige erzählt von einem geritzten Herz mit Datum 25. 6. 45 und Initialen. „Das hat mich bewegt, da ist jemand aus dem Krieg gekommen, der das Elend überlebt hat.“



Der Stammbaum der ältesten Sektion im Sauerländischen Gebirgsverein. Foto: yve

Heute wird die Hütte der SGV-Abteilung ehrenamtlich bewirtschaftet. „Zum Jahresanfang erstellen wir einen Plan“, so Fritsche. Sonntags je nach Witterung von März bis Nikolaus sei ein anderes Paar für den Service zuständig – eigentlich. Die Pandemie habe jegliche Vereinsaktivität lahmgelegt. Im Dezember 2019 sei das Haus vorerst letztmalig für Gäste geöffnet gewesen. „Es ist so viel verloren gegangen“, bedauert Böhme. Nicht nur gesellige Wanderungen, auch die regelmäßigen Gebirgs-, Berg- und Oktoberfeste sowie die Unternehmungen der Kindergruppe „Bigge KidZZ“. Aktuell sehen Fritsche und seine Mitsstreiter zuversichtlicher in die Zukunft. Die Holztische sind seit einiger Zeit mit

QR-Codes für die Nutzung der Luca-App versehen. Und am vergangenen Sonntag erlebte die SGV-Abteilung endlich wieder Vertrautes – Live-Musik, Kinderlachen auf dem Spielplatz, gut gestimmte Gäste oder den Duft von hausgemachtem Kuchen, Würstchen und Kartoffelsalat.

► Erneut öffnen sich die Türen am Sonntag, 29. August, von 11 bis 18 Uhr. „Auch im September gibt es mehrere Termine“, freut sich der Hüttenwart, der für interessierte Besucher unter Tel. 01 70/9 07 59 36 zu erreichen ist.



Die 1940 erbaute Schutzhütte ist nach Sanierung heute